

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 29 (1925-1926)
Heft: 11

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherchau.

Adolf Haller: Heinrich Pestalozzi. Eine Darstellung seines Lebens und Wirkens. Mit 11 Holzschnitten von Ernst Würtenberger. Verlag Huber u. Co., Frauenfeld. Kartonierte Fr. 5.50, in Leinen gebunden Fr. 7. — Dieses wundervolle, den Armen und dem Volke gewidmete Leben erzählt Adolf Haller einfach und anschaulich, aber auf gründlichen Forschungen fußend. Kenntnisse und Verehrung Pestalozzis vertieft das Buch, um sie für unsere Zeit wirksam werden zu lassen. Dem sinnenden Betrachter erscheint das Leben überraschend folgerichtig. Es ist ein erschütterndes Heldenlied von Menschenliebe und Glauben an das Gute, vom Sieg der Idee über die Mächte des Materialismus. Die schlichten Holzschnitte halten einzelne Vorgänge für das Auge wie die Seele des Lesenden fest.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Diese Zeitschrift macht sich zur Aufgabe, das Studium der französischen oder deutschen Sprache, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden sind, auf interessante und unterhaltende Weise weiterzuführen. Die dem Urtext nebenan gestellte genaue Uebersetzung führt dem Leser in beiden Sprachen den richtig gewählten Ausdruck vor, wodurch der Wortschatz vermehrt und die Genauigkeit in der Wiedergabe des Sinnes erlernt werden kann. Jede Nummer enthält neben einer durchlaufenden größeren Erzählung mannigfaltigen Lese- und Lehrstoff, Gespräche, Briefe, Uebersetzungsaufgaben, sowie eine besondere Rubrik für Brief-, Postkarten- und Zeitungsaustausch. Probenummern kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Romain Rolland: Der Triumph der Vernunft, übersetzt von E. D. Steinberg und E. Nieger. Rotapfel-Verlag Zürich und Leipzig. Geb. Fr. 5.—, Das Drama gehört in die Reihe des „Theaters der Revolution“, wie sein Schwesterstück, das „Spiel von Tod und Liebe“. Es ist nicht minder reich an stark packenden Szenen. Was für eine Fülle von Gegensätzlichkeiten! Zwei Girondisten, von jenen Männern, die die Revolution gemacht, die dem Volke die Freiheit gebracht haben, nun von eben jenem Volke geächtet und gejagt, das gerade in der Gasse draußen mit rasendem Geschrei die Wahre seines Abgottes Marat begleitet. Wo ist die Freiheit hingekommen? Wer rettet die Vernunft, da der Wahnsinn herrscht? Später dann die furchtbare Entscheidung: Letzter Kampf um die Idee, um die Vernunft, den Gott; Kampf voll Blut und Tod, Gewalttat und Verrat. Sie fühlen schauernd, wie er sie in Schuld verstrickt, herabzieht und befleckt. Darum wählen sie das Schwerere: das eigene Opfer, Hingabe und Sühne. In einer grandiosen Szene gipfelt das Stück: Die gefangenen Girondisten schreiten auf dem Wege zum Schaffot am wahrwichtigen Zerrbild der Vernunft vorüber, das ihre siegestrunkenen Henker für das Volk errichtet. Da wird in den Totgeweihten und Zertretenen die wahre Vernunft offenbar, der edle Geist, der über schmähliche Vernichtung rein und groß sich erhebt.

Sonne. Neue Gedichte von Heinrich Maier. Verlag von H. R. Sauerländer u. Co., Marau. Die elementare Sehnsucht des Jünglings, zu wandern durch Wald und Auen, sonnige Städte mit schönen Frauen, zu ruhen im weichen Arm der Liebe und sich „ins Kosmische zu befreien“, durchzieht diese Gedichte, die nach Art der Romantiker der Wirklichkeit tunlich aus dem Wege gehen und dafür schwärmen von Sonnen und Monden. Die Form ist fast durchweg gefällig, neigt aber auch nicht selten zur Tändelei, wie denn viel mit Worten gepunktet wird, unter deren goldenem Schleier das Gefühl um so ärmlischer erscheint.

„Freudil“ Versli, Gschichtli und Gsprächli von Jakob Versinger. Druck und Verlag von Müller, Werder u. Co., Zürich. — Ohne gerade die Forderungen zu erfüllen, die man der Kunst gegenüber gel-

tend macht, ist dieses Büchlein von jener lebendigen Poesie erfüllt, wie sie der Dörfler und Kleinstädter noch vor wenigen Jahrzehnten in Form von Sitten und Gebräuchen, Kinderhoffnungen und Wabenstreichen mitmachen konnte. Die kleinen Vorkommnisse aus der Jugendzeit sind anschaulich, schlicht und natürlich erzählt und so bund und mannigfaltig wie die Jahreszeiten, Feste und Bräuche, Haus-, Feld- und Walderlebnisse selber. Mancher Vater und manche Mutter dürfte in diesen Erzählungen und kleinen Gesprächen ein Verjüngungsbad nehmen und aus den Erinnerungen heraus, die sie wecken, die kleine Umwelt besser verstehen und ihre Blöße und Fehler entschuldigen lernen; denn es steckt harmlose Schalkheit und versöhnender Humor in dem Versinger'schen Büchlein. Drum ist's auch für die jungen Leser eine vergnügliche Fundgrube.

Johanna Siebel: Mutter und Kind. Verlag von Huber u. Co., Frauenfeld. Preis Fr. 5. Das in 2. Auflage erscheinende Büchlein, in die Hand werdender Mütter gelegt, müßte diese mit reinen und schönen Gedanken und Empfindungen erfüllen, die für das kommende Verhältnis zwischen Mutter und Kind von großem Segen wären.

Heimatschutz. Die bei Frobenius A.-G. in Basel verlegte, im 21. Jahrgang stehende verdienstvolle Zeitschrift bringt in der ersten Nummer u. a. eine treffliche Abhandlung über die Oberländer Chalets, der Bilder von alten und neuen Bauten beigegeben sind.

Neue „Stab-Bücher“ aus dem Verlage von Friedrich Reinhardt in Basel:

Ernst Schmann: Es fiel ein Reif.... Geschichten für Jung und Alt. 131 Seiten. Leinenband Fr. 2.50. — Gleich die erste und umfangreichste Erzählung ist ein kleines Meisterwerk. Wir prächtig ist doch dieser junge Lehrer gezeichnet, und welch zarter Hauch befeelt die feine Gestalt des Binele Schuhmacher. Wie jede wirklich gute Geschichte für die Jugend, so zieht auch diese uns Erwachsene böhlig in ihren Bann. Auch die drei übrigen Erzählungen sind ungemein fein empfunden. Eine leise Trauer durchzieht sie alle, daher auch der Titel des Bändchens.

Josef Reinhart, Dr. Grünfink und s. h. Götti. E. Gschicht ab em Land. 133 Seiten. Leinenband Fr. 2.50. — Die Geschichte handelt von zwei jungen Leuten, Fabriklern, richtigen Grünfinken, die, nachdem sie kaum ihre Kinderschuhe betreten haben, ihr Nest bauen. Es ist nur gut, daß der Götti, der räbe Altschulmeister, sich der Erziehung des jungen Paars annimmt und zu rechter Zeit eingreift. Er nimmt es zu sich, und als er inne wird, daß die beiden das Pfeifen noch nicht gelernt haben, trennt er sie für einige Zeit. Das ist das beste Mittel, sie zur Einsicht zu bringen, woran es in ihrer Ehe fehlt. Josef Reinhart zeichnet in seiner gütevollen, aber durchaus realistischen Weise Junge und Alte, den prachtvollen Altschulmeister wie die Grünfinken und deren Anhang. Ganz unaufdringlich legt der Dichter den Finger auf die Schäden und erweist sich damit als der berufene Erzieher seines Volkes. Es lebt alles in dieser köstlichen Geschichte, und der Solothurner Dichter handhabt seine Mundart als wahrer Meister.

Ina Jens, Maja. Kindheitserinnerungen aus dem Bündnerland. 235 Seiten. (Doppelbändchen.) Leinenband Fr. 4.50. — Ein jedes dieser in sich abgeschlossenen Bilder ist klar und wahr geschaut, frei von jeglicher Sentimentalität und gibt alle Geschehnisse in erfrischender Natürlichkeit und schöner Schlichtheit wieder. Das eigenartig kleine Mädchen selbst, die prächtige Gestalt der Großmutter, die verschiedenen großen und kleinen Dorfbewohner treten uns in greifbarer Lebendigkeit vor Augen.

Liedli für di Chline, für d' Schuel, de Chindergarte und diheime, von Edwin Kunz. 72 Seiten in 8° Format, gebunden Fr. 3. Orell Füssli Verlag, Zürich. — In dieser Wiederherausgabe ist alles zu finden, was den Kindern lieb und wert ist. Die rund hundert Liedchen sind in elf Gruppen hübsch geordnet; sie berichten von den Jahreszeiten, von allerlei Tieren, vom Osterhasen, Nikolaus und Christkindchen, von allerhand Lustigem, Spiel- und Marschliedchen usw. Mit einem Wort, für alles, was ein Kinderherz bewegen kann, ist hier eine Fülle von Liedchen zusammengestellt, die im Elternhaus, im Kindergarten und in den untern Schulklassen viel Freude bereiten werden.

Aus: Albert Schweizer: Kultur und Ethik. XXIV, 280 S. 8°. München 1923. Verlag Paul Haupt, Bern. Preis: geb. Gz. 5.50 geb. Gz. 7.— Albert Schweizer, der große Anreger auf den Gebieten der Bachforschung und der Theologie, der als Arzt die Schlafkrankheit in Westafrika aufgesucht und bekämpft hat, läßt seinem jüngst erschienenen Buche „Verfall und Wiederaufbau der Kultur“ nun ein zweites umfangreicheres folgen, in dem er fortführt, seine kulturphilosophischen Gedanken allen, die unter uns noch Kraft zu hoffen haben, weiter vorzutragen.

Die Tragödie der Kultur geht nach Schweizer auf eine Tragödie der Weltanschauung zurück. Von dieser Überzeugung ausgehend, stellt er zunächst in eindringender Weise das Ringen um Weltanschauung von Sokrates bis in die neueste Zeit dar. Dann sucht er dreierlei durchzuführen: 1. Die Welt- und Lebensbejahung zu begründen; 2. für das Ethische ein umfassendes Grundprinzip zu finden und 3. Naturphilosophie und Ethik zu versöhnen. Hierbei sucht er aber nicht die Lebensbejahung auf Weltanschauung zu gründen, ja er ist kühn genug, auf jede Erkenntnis und Erklärung der Welt zu verzichten, er läßt vielmehr umgekehrt unser Verhältnis zur Welt in unserem denkend gewordenen Willen zum Leben gegeben sein. Daraus ergibt sich eine ganz anders geartete Weltanschauung als die naturphilosophische, und diese bezeichnet er als Mystik der Ehrfurcht vor dem Leben.

Diese lebendig und allgemeinverständlich entwickelte neue Philosophie ist von dem Glauben getragen, daß die Menschheit, wenn nur wieder elementares Denken aufkommt, sich in ethischer Gesinnung erneuern und damit wieder zu wahrer Kultur fähig wird. Aber Schweizer ist kein weltfremder Phantast, er kennt Europa und seine Bewohner; seine Augen ruhen mit Sorge auf den Zuckungen der europäischen Politik. Dennoch glaubt er und arbeitet für seinen Teil weiter an dem großen Ziel der Menschwerdung.

Mer sünd halt Appenzeller. Erinnerungen aus Jugend und Heimat von Julius Ammann, Jakob Hartmann, Walter Rotach und Alfred Tobler †. Zusammenge stellt vom Vorstand der Heimatschutzvereini gung Appenzell A.-Rh. Fr. 2.50. Verlag Orell Füssli, Zürich. — Alfred Tobler, Jakob Hartmann und Walter Rotach frischen in ihren Prosaerzählungen mit Vorliebe Jugenderinnerungen auf; Walter Rotach schafft in Versen liebliche Stimmungsbilder aus der Heimat. Ein gemütholl-humoristischer Ton ist überall vernehmbar; nicht selten aber spricht auch jener erstaunlich träge Witz auf, der, wie so vielen unter ihren Landsleuten, auch diesen vier Appenzellern als ein köstliches Erbteil zugefallen ist.

Der Tod in der Faust. Jagdnovellen von Paul Vetterli. Bignetten-Zeichnungen von M. Schoop. 247 S. 8°. 1925. Brosch. Fr. 5.50, Leinwandband Fr. 7.— Inhalt: Rugg — ruh — ruh, ruh — huuh! Liebestod. Der Heimliche. Am Forellenbach. Der Jäger. Ein roter Bock. Der Blattjäger. Der Tod in der Faust. Im Rotholz. Fasanenjagd. Der Buchwald-Bock. In der Krähenhütte. Auf weißen Wiesen im weißen Hemd. Mein erster Schwarzkittel. Bei

Frost im Forst. — Orell Füssli Verlag, Zürich. — Vetterlis Buch führt uns in das grüne Reich der Natur, in den Wald, auf die Wiese, an den Bach, in die Felsen, ins Moor und auf die Heide. Und überall, wo uns der Jäger Vetterli auf den Birschgängen hinführt, wo er uns mit hellen Augen in die Geheimnisse des Forstes blicken läßt und uns mit scharfem Gehör die heimlichen Stimmen in den Bäumen und Büschen vermittelt, da werden wir mit kräftigem und ursprünglichem Naturerleben in Beziehung gebracht. Ein Naturerleben, wie es sich nur in der Gefühlswelt eines Jägerdichters auswirken kann. Vetterli ist beides: Jäger und Dichter.

Prof. Dr. G. Guggenbühl: Vom Geist der Helvetik. Rede vor der Jahresversammlung der Allgem. Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, im Fürstenjaal des Stiftes Einsiedeln am 31. August 1925. (Erstes Heft der Sammlung „Schweizergeschichtliche Charakteristiken“.) 30 S., 8°. Zürich 1925. Geh. Fr. 1.80. Art. Institut Orell Füssli Verlag, Zürich. — Diese interessante Schrift beleuchtet einige wesentliche Erscheinungen der neuerdings wieder stärker in den Mittelpunkt geschichtlicher Forschung gerückten Helvetik (1798 bis 1803), namentlich den helvetischen Politiker, die Parteien und die Presse, den reformerischen Charakter der helvetischen Revolution, ihre Verknüpfung mit dem Gedankengut des 18. Jahrhunderts und das Schicksal der drei vom politischen Kampf umtobten Ideen der Freiheit, Gleichheit und Einheit.

Glück im Heim, von Frau Adolf Hoffmann, 320 Seiten, mit Buchschmuck von Paul Tanner, in Stoffgeschenkband Fr. 8.50. Buchhandlung der evangelischen Gesellschaft, St. Gallen. — „Und wo ihrs packt, da ist es interessant“. Kaum eine Schriftstellerin von Beruf, als solche wollte die Verfasserin nicht gelten, hat unseren Frauen und Töchtern, aus der Fülle hausfrau licher Erfahrungen heraus, in unterhaltender, erzählender Form, so viel mütterliche Gedanken und praktische Lebensweisheit mit auf den Weg geben können. Wahrlich, sie ist gestorben und redet noch. Sie mußte, wie oft Menschenglück durch scheinbare Kleinigkeiten aufs Spiel gesetzt wird, und ist nie müde geworden, dem auf allerlei Weise entgegen zu treten. Heiratsfähigen Söhnen und Töchtern, Vätern und Müttern, allen sollte es in die Hände gegeben werden. Wir sind überzeugt, daß sich dann bald in unserer Jugendziehung, in unserem Familienleben, in unserem ganzen Volk und Staat innere Gesundung zeigen würde.

Illustrierte schweiz. Schülerzeitung. Im Auftrag des Schweizer Lehrervereins herausgegeben von der Schweizer Jugendschriftenkommission. Redaktion: R. Frei-Wähler. — Franko durch die Post, jährlich Fr. 2.40, halbjährlich Fr. 1.20. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 3.20 und Fr. 50.— Erscheint am 15. jedes Monats. Verlag Buchdruckerei Bächler u. Co., Bern.

Schweizer Rechtschreibbuch. Nach Duden's „Rechtschreibung der deutschen Sprache“ bearbeitet von Karl Führer. 2. Auflage. 120 Seiten 8°. Brosch. in Steiffarton und beschnitten Fr. 2.20. Verlag der Buchdruckerei Bächler u. Co., Bern.

Zum Uffsäge. Gedichte und Aufführungen für festliche Anlässe, gesammelt von Elsa Naaf laub. Verlag Hallwag A.-G., Bern. Hübsch gebunden Fr. 3.— Hochzeiten, Taufen, Jubiläen, überhaupt alle familienfestlichen Anlässe werden immer stimmungsvoll verschönert, wenn ein nettes Zwiesgespräch, ein passendes Gedicht oder sonst eine dichterische Darbietung „Zum Uffsäge“ kommt. Mögen diese Darbietungen unsern großen und kleinen Lesern viel Freude bereiten, sie aus mancher Verlegenheit reißen.

Schätz-Büchli. Ein Schatz von Liedern für den Familien- und Freundeskreis. Von Walter Schweizer. Verlag Hallwag A.-G., Bern. Preis Fr. 1.50. Neue Auflage.